

Gerolsheim und das Prinzip Hoffnung

GEROLSHEIM. Noch kann der TuS Gerolsheim darauf hoffen, den Abstieg aus der DCU-Bundesliga abzuwenden. Zwei Punkte sind die Pfälzer aktuell vom Relegationsplatz entfernt. Doch vor dem morgigen Heimspiel gegen den KV Wolfsburg (13 Uhr, TuS-Bahnen) stehen sie erneut mit dem Rücken zur Wand.

Vor Kurzem hatte es noch gut ausgesehen. Doch nach den Siegen über Frei Holz Plankstadt und Schlusslicht Stolzer Kranz Walldorf wurde der TuS durch zwei Niederlagen von der rauen Wirklichkeit eingeholt. Der rettende achte Platz, auf dem sich GH/GW Sandhausen befindet, ist mit zehn Punkten Rückstand nicht mehr zu erreichen. Weil Plankstadt, das aktuell den Relegationsplatz hält, ein leichteres Restprogramm hat, steht Gerolsheim mächtig unter Druck.

Für TuS-Sportwart Jürgen Staab, der vom „Prinzip Hoffnung“ spricht, ist noch alles möglich: „Wir müssen zu Hause gegen Wolfsburg und auswärts beim SKV Goldkronach erfolgreich sein. Dann könnte es klappen.“ Wird das Spiel morgen gewonnen und verliert Frei Holz gleichzeitig gegen Ettlingen, bliebe die Hoffnung.

Wer genau gegen Wolfsburg aufläuft, entscheidet sich erst nach dem Abschlusstraining, informiert Staab. „Wir müssen abwarten, ob Martin Rinnert, der an einer Oberschenkelzerrung laboriert, fit ist.“ Gesetzt seien Roland Walther, Christian Mattern, Dieter Staab und André Maul. Wer das Sextett vervollständigt, entscheide sich zwischen Rinnert, Timo Nickel, Uwe Köhler und Jürgen Staab. (edk)